

GRÜNE ADER ERKNER

Versorgen - Verbinden - Beleben

Friedrichstraße im Bestand
Die Leitlinie und Aufbauelemente des Konzeptwettbewerbs formuliert ein „Grünes Band“ beginnt am Kreisverkehr am Bildungsforum Gerhart Hauptmann, fortgeführt entlang der Friedrichstraße bis hin zur Flakierfußbrücke. Im Bestand befinden sich stark versiegelte Bereiche, Grünflächen sind rar und die Baumreihe entlang der Friedrichstraße weist z.T. große Lücken auf. Ungerade Strukturen und fehlende Raumbindung stehen einer Aufenthaltsqualität entgegen.

Grüne Ader Erkner - Versorgen, Verbinden, Beleben
Wir verstehen die Friedrichstraße im beschriebenen Abschnitt als grüne Ader, die die angrenzenden Straßen- und Stadträume, Wohnungen, Dienstleistungen und Gewerbe wie ein Rückgrat versorgt, verbindet und belebt. Ziel unseres Konzeptes ist es, die Qualitäten der Platzflächen an der Friedrichstraße herauszuarbeiten und diese dadurch für alle Akteure erlebbar zu machen – ob als Ruhepol, zur Interaktion oder zum Spielen. Für die Gestaltung steht die Entseigerung und Pflanzenverwendung im Vordergrund.

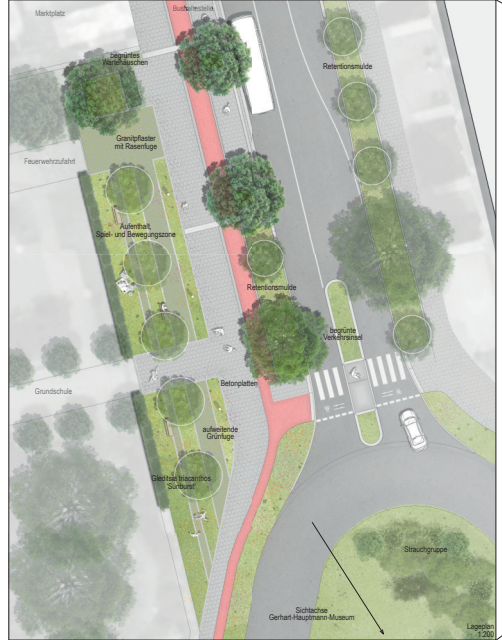
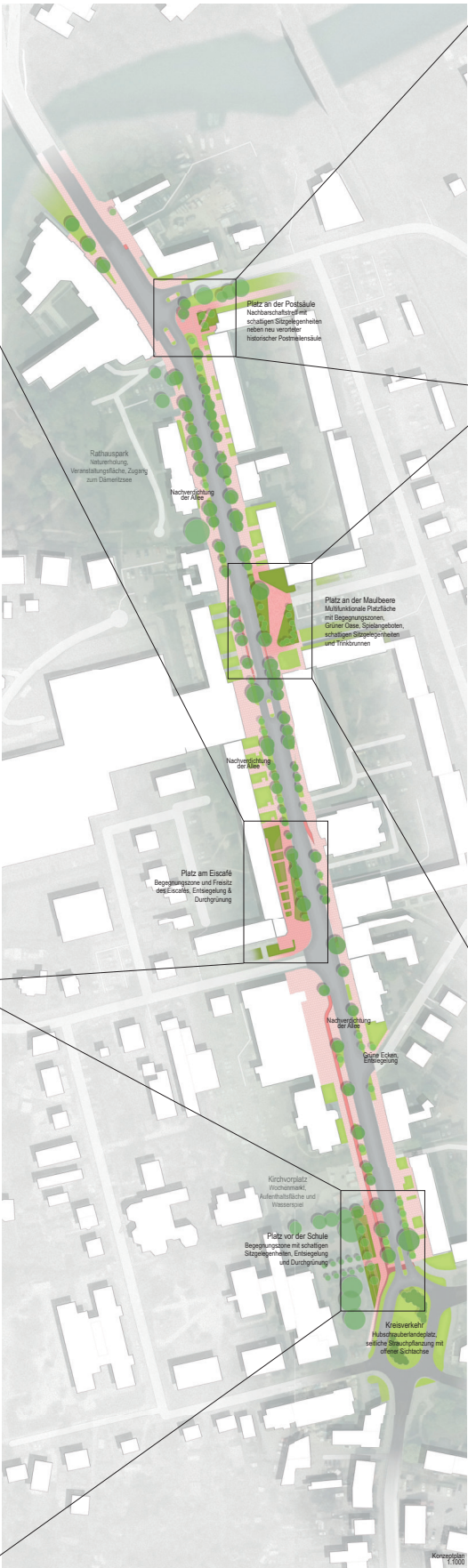
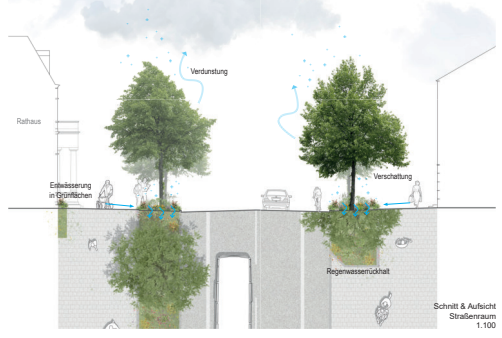
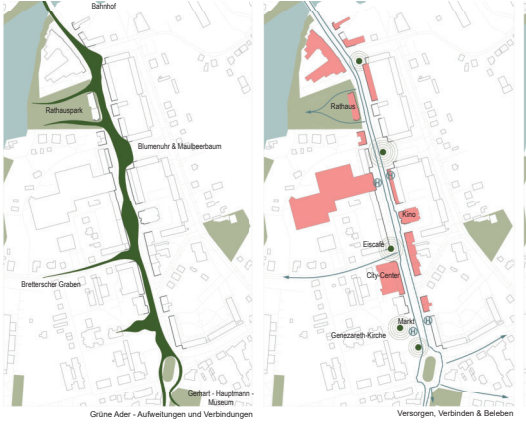
Klimaresilienz durch „Blau-Grüne Plätze“

Platz an der Poststraße
Der Platz an der Poststraße bildet den Auftaktplatz der Grünen Ader aus Richtung Flakierfußbrücke. Er erhält seinen Namen durch den Umzug des Postmüllers von der Wollankstraße an seinen neuen Standort gegenüber dem ehemaligen Postgebäude an der Beuststraße. Die Grünfläche wird durch beschattete Sitzbänke und extensive Wiesensaart aufgeweicht.

Platz an der Maulbeere
Der Platz an der Maulbeere stellt explizit durch den noch erhaltenen Maulbeerbaum im historischen Kontext. Auch die Blumenröhre stellt eine Besonderheit des Platzes dar. Durch die Versetzung des Postmüllers ergibt sich die Möglichkeit, den Raum multifunktional zu nutzen, zu öffnen und für Anwohnerinnen und Passantinnen als kommunikativen Ort zu etablieren.

Platz am Eiscafé, Seestraße
Um die große, versiegelte Fläche gasterisch aufzuwerten erhält das Gebäudevorfeld zunächst eine Gliederung mit befestigten Zeewegen und Hecken- und Strauchpflanzungen, die sich mit der Platzfläche optisch verzahnen. Den begrünten Hauseingängen vorgelagert befinden sich Aufenthaltsflächen aus Granitplaster mit Rasenfläche sowie der platzierende Plattenweg.

Platz an der Grundschule
Die Fläche wird durch Entseigerungsmaßnahmen und Etalierung einer Baumreihe aus klimaresilienten Bäumen in Kombination mit Grünstreifen einer Wiesensaart und Granitplaster mit Rasenfläche aufgeweicht. Sitzbänke „im Grünen“ schaffen Aufenthaltsbereiche und ermöglichen den Blick in Richtung Gerhart-Hauptmann-Museum.



Straßenbegleitgrün, Kreisverkehr
Die Bereiche des im Zuge der Straßenbaumaßnahme herzustellenden Grünstreifens zwischen den Bestandsbäumen werden durch klimaresiliente Bäume ergänzt. Zusätzlich werden Teilbereiche des Straßenbegleitgrüns (z.B. am Rathaus, Platz an der Maulbeere) durch eine Wiesensaart aufgeweicht.

Materialien
In den vier Platzbereichen wird in Anlehnung an den Bestand und die bei der Straßenbaumaßnahme vorgesehenen Wegebeläge eine Kombination aus Betonplatten, Natursteinpflaster und wassergebundener Wegedecke als Belagmaterial verwendet. Unter Verwendung der vorhandenen Betonplatten wird im Gehwegbereich und den Zugängen zu angrenzenden Flächen / Gebäuden die Barrierefreiheit gewährleistet. Auf den Platzflächen (z.T. für Einsatzfahrzeuge befahrbar) am Eiscafé und am der Grundschule wird Natursteinpflaster (Bestand Stadt Erkner) mit Rasenflächen in Kombination mit einer Wiesensaart verwendet. Dasugrundem auf die Historie wird am Platz der Maulbeere wassergebundene Wegedecke, eingefasst durch Zeiler aus Granitplaster, vorgeschlagen.

Beitrag zur Klimaanpassung
Die vorgeschlagenen Maßnahmen dienen der Klimaanpassung und leisten einen Beitrag zur Umsetzung des Schwammstadtprinzips. Anfallendes Niederschlagswasser wird durch die Verwendung wasserabschlagiger Wegebeläge und einen hohen Anteil von Grünflächen auf den Plätzen direkt zurückgehalten und versickert. Bereiche mit Plattenbelägen werden in angrenzenden Bereichen aus offenen Belägen und Grünflächen versickert und den Wurzelbereichen der Bäume direkt zugeführt. Durch die Verwendung von klimaresilienten Baum- und Straucharten (z.B. Amaryllis arbores, Sorbus intermedia und Cordelia allamanda, Siebdruck) wird eine zusätzliche Verschattung der Flächen erreicht. Dies hat eine geringere Flächenalterung und damit auch eine erhöhte Aufenthaltsqualität der urbanen Räume zur Folge.

